

Kurzbericht

Nr. ^V~~III~~/6

- 25. März 1953 -

Jg. 3

Die Beschäftigungslage im Februar 1953.

Die Belegung des Arbeitsmarktes setzte in diesem Jahre verhältnismässig früh ein. Der Rückgang der Beschäftigung, der im vergangenen Winter ohnedies nur gering war, kam bereits im Laufe des Monats Februar zum Stillstand und gegen Ende des Monats war der Beschäftigtenstand von Ende Januar wieder leicht überschritten und die Zahl der Beschäftigten näherte sich bis auf 450 bereits wieder dem Höchststand des Vorjahres. Demgegenüber blieb sie im Februar 1952 noch um 3 200 hinter der höchsten Vorjahreszahl zurück. Die angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage überraschende Belegung des Arbeitsmarktes wurde fast ausschliesslich durch das örtliche Gewerbe und den Handel ausgelöst. Die Bauwirtschaft, die durch den frühen Wintereinbruch gehindert war, die begonnenen Bauten zu vollenden, rüstet zu einem neuen Beginn und zeigt sich jetzt schon bemüht, den Arbeiterstamm aufzufüllen, so dass die Beschäftigtenzahl in diesem Bereich bereits leicht anstieg. Auch der Beschäftigtenstand der Verbrauchsgüter erzeugenden Wirtschaft und vor allem des Handels zeigt eine aufsteigende Tendenz. Dagegen machen sich die Folgen des Auftragsrückganges in der Investitionsgüterindustrie vorerst nur in schwachen Umrissen auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Immerhin ging im Februar zum ersten Male seit langer Zeit die Beschäftigung in den drei grossen Gruppen der Eisen- und Metallindustrie gleichzeitig zurück. Vorerst sind jedoch grössere Rückschläge, die die gesamte Arbeitsmarktlage beeinflussen könnten, wohl kaum zu befürchten, zumal die Bauwirtschaft, die wieder ein günstiges Jahr vor sich hat, in der Lage ist, erforderlichenfalls eine grössere Zahl freigesetzter Arbeitskräfte aufzunehmen. Auch die übrige für den örtlichen Bedarf arbeitende Wirtschaft, vor allem das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, das Bekleidungs- und der Handel dürften die Grenze der Beschäftigungsmöglichkeiten vielfach noch nicht erreicht haben und können künftig wohl noch eine Anzahl Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen, zur Verfügung stellen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug Ende Februar 301 360. Die Zahl der beschäftigten Männer ging im abgelaufenen Monat um 114 auf 241 349 zurück, während die Zahl der Arbeitnehmerinnen um 190 auf 60 011 anstieg. Diese Veränderungen waren die Folge der unterschiedlichen Entwicklung im Bergbau und in der Schwerindustrie einerseits und in der Konsumgütererzeugung und im Handel andererseits.

Im Februar wurde zum erstenmal die Zahl von 60 000 beschäftigten weiblichen Arbeitnehmern überschritten. Seit Anfang Juni 1950 wurden von der Saarwirtschaft 10 000 Frauen zusätzlich eingestellt. Die Frauenbeschäftigung nahm in zweidreiviertel Jahren um 20 vH zu, während sich in der gleichen Zeit die Zahl der männlichen Arbeiter und Angestellten nur um 8,4 vH erhöhte. An der Zunahme der Frauenbeschäftigung war in erster Linie der Handel beteiligt, der in der genannten Zeitspanne rund 5 000 Frauen und Mädchen zusätzlich einstellte. Im Bekleidungs-gewerbe ergab sich eine Zunahme um mehr als 1 300 und im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe eine solche um 900 Frauen. In der Volks- und Gesundheitspflege stieg die Zahl der beschäftigten Frauen um fast 800, in den Häuslichen Diensten um mehr als 500 und im Gaststättengewerbe um rund 450. Die Zunahmen in den anderen Wirtschaftsgruppen waren absolut zwar geringer, doch verzeichneten einige Gewerbe, wie z.B. das Graphische Gewerbe, die Textilindustrie und das Bau- und Baunebengewerbe gleichwohl ein relativ beachtliches Ansteigen der Frauenarbeit. Nur in 6 Wirtschaftsgruppen ergab sich eine rückläufige Beschäftigtenzahl darunter waren die Land- und Forstwirtschaft mit einem Rückgang um 300, der Bergbau mit einem solchen von 400 die wichtigsten.

Innerhalb der Wirtschaftsgruppen und von Betrieb zu Betrieb war die Entwicklung der Beschäftigung im Februar ziemlich uneinheitlich. Allgemein lässt sich feststellen, dass sich die Betriebe bemühen, Entlassungen zu vermeiden, schon allein um bei erhöhtem Auftragseingang die eingearbeiteten Fachkräfte zur Hand zu haben. Dies ist den Grossbetrieben eher möglich als den kleinen und mittleren Betrieben, denen meistens die Möglichkeit fehlt, die Belegschaft innerbetrieblich von einer Abteilung zur anderen zu versetzen.

In der Landwirtschaft bemüht man sich, die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer zur Durchführung der Frühjahrsarbeiten zu erhöhen; 119 Stellen standen am Ende des Monats offen, aber der Abgang an Arbeitskräften war grösser als die Zahl der Neuvermittelten. In der Forstwirtschaft besteht zur Zeit kein grösserer Kräftebedarf. Die Kulturarbeiten sind noch nicht recht im Gange, und die Zahl der weiblichen Kräfte ging im Monat März nochmals zurück. Dagegen wurde eine Reihe Waldarbeiter eingestellt.

Im Bergbau hatte die Einstellung einer bedeutenden Zahl von Lehrlingen seit Anfang August des vorigen Jahres den natürlichen Abgang überdeckt und die Beschäftigtenzahl war um rund 900 angestiegen. Nach Beendigung der Lehrlingseinstellung macht sich nun das Ausscheiden von Kräften durch Tod, Krankheit und Pensionierung wieder stärker bemerkbar. Ältere Kräfte werden gegenwärtig nur selten eingestellt, so dass die Belegschaftsstärke um 119 auf 68 018 zurückging.

Die Keramische Industrie und die Glasindustrie verzeichneten im vergangenen Monat eine leichte Besserung des Beschäftigtenstandes.

In der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallgewinnung wurden im Laufe des Monats nur 16 Kräfte vermittelt, was bei einer Beschäftigung von rund 40 000 zu wenig ist, um den natürlichen Abgang zu ersetzen, so dass die Beschäftigtenzahl bei einer Verringerung um 135 unter den Stand von 40 000 absank. Die grossen Hüttenwerke halten an der Einstellungssperre strikte fest, versuchen aber freiwerdende Arbeiter durch Umsetzung in andere Abteilungen zu halten. Lediglich in einem mittleren Betrieb musste wegen Auftragsmangel einigen hundert Arbeitern für Mitte März gekündigt werden. Einige kleinere Giessereibetriebe leiden ebenfalls unter Absatzschwierigkeiten; sie bemühen sich, die ungünstige Zeit durch Anträge auf Lohnausfallvergütung, Gewährung von Urlaub und verkürzte Arbeitszeit zu überbrücken.

In der Eisen- und Metallwarenherstellung war die Vermittlungstätigkeit rege, und es standen am Ende des Vormonats noch rund 60 Stellen offen. Aber die - wenn auch geringe - Abnahme der Beschäftigung zeigt, dass die Auftragslage nicht überall befriedigend ist. Die Mehrzahl der Betriebe scheint durch Auftragsrückgänge gehemmt zu sein, wenn auch einige Unternehmen, die verkürzt gearbeitet hatten, nun wieder vollbeschäftigt sind. Die Beschäftigung der Bauinstallationsbetriebe ist regional verschieden, teilweise besteht noch ein Mangel an Bauschlossern und Installateuren.

Zum erstenmal nach langer Zeit ging im vergangenen Monat die Beschäftigtenzahl im Maschinen-, Kessel- und Apparatebau leicht zurück. Im ganzen ist die Beschäftigungslage zwar noch durchaus günstig, aber es mehren sich auch innerhalb dieser Wirtschaftsgruppe die Klagen über Auftragsschwund. Trotz einzelner Entlassungen besteht nach wie vor ein Mangel an bestimmten Facharbeitern, wie Kesselschmieden, Schweissern u.a., und die Zahl der offenen Stellen blieb fast unverändert hoch.

In der Chemischen Industrie ist der Geschäftsgang befriedigend, und es konnte eine Reihe Arbeiter, vor allem Frauen, eingestellt werden.

Die einsetzenden Bauarbeiten brachten auch der Baustoffindustrie die saisonübliche Belebung. Die Produktion, die während der Wintermonate zum grossen Teil ruhte, wurde in den meisten Betrieben wieder aufgenommen, und die Zahl der Beschäftigten stieg leicht auf 4 000 an.

Innerhalb der Elektrotechnik sind die Handwerksbetriebe weiter an der Zuweisung guter Installateure interessiert, und es steht noch eine relativ grosse Zahl Stellen offen. Die Lage in der Elektroindustrie ist dagegen recht unterschiedlich. Im ganzen nahm die Beschäftigung jedoch in der gesamten Wirtschaftsgruppe leicht zu.

Die Lage innerhalb der kleinen Wirtschaftsgruppen, wie z.B. im Ledergewerbe, in der Feinmechanischen- und optischen Industrie, in der Papierindustrie und im Graphischen Gewerbe ist im grossen und ganzen nicht ungünstig, was in einigen Fällen in einem leichten Ansteigen der Beschäftigtenzahl zum Ausdruck kommt.

Innerhalb des Holzgewerbes sind die Möbelbetriebe und Sägewerke weiterhin hinreichend mit Aufträgen versehen, während die Bauschreinereien gebietsweise weniger beschäftigt sind. Freiwerdende Bauschreiner konnten ohne Schwierigkeiten als Einschaler ins Baugewerbe vermittelt werden, ausserdem standen Ende Februar noch über 100 Stellen im Holzgewerbe offen. Insgesamt ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück, obwohl die Zahl der beschäftigten Frauen leicht zunahm.

Das aufstrebende Nahrungs- und Genussmittelgewerbe konnte nochmals fast 100 Arbeitnehmer, meist Frauen, zusätzlich einstellen. Eine Brauerei, die ihre Erzeugnisse zum Teil exportiert, stellte allein 53 Hilfskräfte ein. Auch Fleischwaren- und Schokoladenfabriken meldeten eine Reihe offener Stellen und erhöhten ihren Beschäftigtenstand. Es besteht ein gewisser Mangel an Metzgern, während Bäcker und Konditoren nun in genügender Zahl nachzuweisen sind.

Im Bekleidungs-gewerbe ging bei zunehmender Gesamtbeschäftigung die Zahl der männlichen Kräfte weiter leicht zurück. Die günstige Entwicklung des Bekleidungs-gewerbes, in deren Verlauf seit Januar 1950 die Beschäftigung um 1 300 Personen zunahm, kam ausschliesslich den Frauen zugute, wogegen die Zahl der Männer zurückging. Die beginnende Frühjahrssaison brachte dem Schneiderhandwerk eine leichte Besserung. Die Lage in der Industrie ist uneinheitlich, doch überwiegt im ganzen die Zahl der Neueinstellungen die der Entlassungen.

Im Baugewerbe ist die Zahl der offenen Stellen mit der Besserung der Witterung sprunghaft auf 1 100 angestiegen, und es ist zu erwarten, dass der Bedarf noch weiter zunehmen wird. Die Bauwirtschaft selbst kam durch den frühen Winterbeginn stark in Verzug und hat noch einen grossen Teil der im vergangenen Jahr begonnenen Bauten zu vollenden. Dadurch ist die Lage im Baunebengewerbe, das in starkem Masse von der Fertigstellung der Neubauten abhängt, zur Zeit weniger günstig. Das Gipser- und Anstreichergewerbe verzeichnete vorübergehend sogar einen schlechten Geschäftsgang.

Der Beschäftigtenstand der gesamten Bauwirtschaft hatte im Laufe des Winters, anders als in früheren Jahren, nur um rund 400 abgenommen und im vergangenen Monat ergab sich sogar wieder eine leichte Zunahme. Die Zahl der im saarländischen Bau- und Baunebengewerbe Beschäftigten erreicht gegenwärtig, einschliesslich der 5 300 Saargänger, einen Höchststand von 32 800.

Der Anstieg der Beschäftigung in der Wirtschaftsgruppe Handel-, Bank- und Versicherungswesen hielt auch im Februar an; es wurden weitere 150 Arbeitskräfte, unter ihnen zwei Drittel Frauen, zusätzlich eingestellt. Es mangelt bereits an jüngeren Fachkräften, während immer noch ältere arbeitslose Angestellte auf eine Vermittlung warten.

Unter den restlichen Wirtschaftsgruppen hatte nur die Wirtschaftsgruppe "Häusliche Dienste" eine nennenswerte Zunahme zu verzeichnen. Die Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme in privaten Haushaltungen hat erfreulich zugenommen, was nicht zuletzt auf die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung eingerichteten einjährigen hauswirtschaftlichen Sonderklassen der Mädchenberufsschulen bzw. Bezirksberufsschulen zurückzuführen sein dürfte. In diesen Sonderklassen werden junge Mädchen, die in keine Lehrstelle untergebracht werden können, gründlich in allen Haushaltsarbeiten unterrichtet, was nicht nur den Mädchen persönlich zum Vorteil gereicht, sondern auch dazu beiträgt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für weibliche Kräfte zu erhöhen.

Im Berichtsmonat nahm die Zahl der gemeldeten männlichen Arbeitslosen um fast 200 zu, in der gleichen Zeit ergab sich bei den Frauen eine geringe Abnahme. Der Kreis der Unterstützungsempfänger erhöhte sich um 140 auf 2 246, wovon zwei Drittel Männer sind.

Am Ende des Monats standen 2 839 Stellen offen, das sind rund 500 mehr als Ende Januar. Die Zahl der Saargänger wie der Grenzgänger nahm geringfügig ab.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Saarland

von September 52 bis Februar 1953

		Sept. 1952	Okt. 1952	Nov. 1952	Dez. 1952	Jan. 1953	Febr. 1953
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	3 233	3 265	2 897	1 169	1 605	2 030
	weiblich	874	732	633	532	725	809
	insgesamt	4 107	3 997	3 530	1 701	2 330	2 839
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	3 430	3 021	3 294	2 150	2 694	3 124
	weiblich	1 434	1 458	1 250	990	1 358	1 675
	insgesamt	4 864	4 479	4 544	3 140	4 052	4 799
Arbeitssuchende am Ende des Monats	männlich	3 213	2 990	3 112	3 189	3 785	3 893
	weiblich	3 111	2 985	2 932	2 784	2 935	2 800
	insgesamt	6 324	5 975	6 044	5 973	6 720	6 693
davon arbeitslos	männlich	1 636	1 510	1 523	1 923	2 301	2 495
	weiblich	2 192	2 110	2 111	1 976	2 073	2 041
	insgesamt	3 828	3 620	3 634	3 899	4 374	4 536
ALU-Empfänger am Ende des Monats	männlich	685	700	703	1 088	1 334	1 444
	weiblich	742	709	682	727	772	802
	insgesamt	1 427	1 409	1 385	1 815	2 106	2 246
Beschäftigte Arbeitnehm. mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	240 574	241 072	242 075	242 162	241 463	241 349
	weiblich	58 774	59 082	59 246	59 647	59 821	60 011
	insgesamt	299 348	300 154	301 321	301 809	301 284	301 360
davon Arbeiter	männlich	200 660	201 112	202 074	202 106	201 482	201 358
	weiblich	34 978	34 890	35 018	35 077	35 044	35 173
	insgesamt	235 638	236 002	237 092	237 183	236 526	236 531
davon Angestellte	männlich	39 914	39 960	40 001	40 056	39 981	39 991
	weiblich	23 796	24 192	24 228	24 570	24 777	24 838
	insgesamt	63 710	64 152	64 229	64 626	64 758	64 829
Grenzgänger	männlich	6 092	6 049	6 029	5 934	5 947	5 910
	weiblich	157	157	154	155	156	158
	insgesamt	6 249	6 206	6 183	6 089	6 103	6 068
Saargänger	männlich	9 472	10 056	10 809	11 428	11 502	11 502
	weiblich	199	209	207	225	244	234
	insgesamt	9 671	10 265	11 016	11 653	11 746	11 736
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 802	3 791	3 758	3 726	3 721	3 731
	weiblich	12 290	12 184	12 113	12 055	12 033	12 003
	insgesamt	16 092	15 975	15 871	15 781	15 754	15 734
Beamte	männlich	13 247	13 244	13 253	13 327	13 336	13 418
	weiblich	1 632	1 606	1 605	1 604	1 605	1 609
	insgesamt	14 879	14 850	14 858	14 931	14 941	15 027
Selbständige	männlich	27 469	27 505	27 434	27 380	27 358	27 308
	weiblich	5 295	5 254	5 305	5 336	5 351	5 359
	insgesamt	32 764	32 761	32 739	32 716	32 709	32 667

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-
gruppen Ende Februar 1953

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 186	- 16	1 506	- 1	680	- 15	14	18
Forstwirtschaft	1 327	- 30	1 069	+ 21	258	- 51	318	-
Land- u. Forstwirtschaft zusammen	3 513	- 46	2 575	+ 20	938	- 66	332	18
Bergbau	68 018	- 119	67 045	- 112	973	- 7	2 569	-
Keramische Industrie	4 851	+ 9	3 387	+ 14	1 464	- 5	139	10
Glasindustrie	874	+ 1	730	+ 2	144	- 1	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 893	- 135	38 640	- 125	1 253	- 10	1 111	2
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 794	- 24	10 322	- 17	1 472	- 7	477	1
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	18 291	- 32	17 319	- 52	972	+ 20	762	6
Chemische Industrie	1 686	+ 24	1 012	+ 4	674	+ 20	3	-
Überwiegend exportorient. Industrie	77 389	- 157	71 410	- 174	5 979	+ 17	2 492	19
Baustoffindustrie	3 999	+ 54	3 679	+ 51	320	+ 3	161	-
Elektrotechn. Industrie	4 420	+ 12	3 863	+ 16	557	- 4	70	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	705	+ 9	607	+ 6	98	+ 3	3	-
Textilindustrie	1 141	+ 2	192	- 3	949	+ 5	2	1
Papierindustrie	662	+ 9	296	- 1	366	+ 10	5	1
Graphisches Gewerbe	2 037	-	1 233	+ 5	804	- 5	3	1
Lederindustrie	541	- 9	387	- 1	154	- 8	3	-
Kautschuk- u. Asbestindustrie	348	+ 1	297	+ 2	51	- 1	1	-
Holzgewerbe	9 249	- 74	8 432	- 90	817	+ 16	273	2
Spielwarenindustrie	52	- 2	39	-	13	- 2	-	-
Nahrungs- u. Genußmittel gewerbe	8 731	+ 91	5 857	+ 25	2 874	+ 66	88	33
Bekleidungs-gewerbe	8 332	+ 33	2 050	- 8	6 282	+ 41	65	41
Bau- u. Baunebengewerbe	27 572	+ 64	26 799	+ 67	773	- 3	5 279	1
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 913	-	3 744	+ 1	169	- 1	41	-
Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.	71 702	+ 190	57 475	+ 70	14 227	+ 120	5 994	80
Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)	149 091	+ 33	128 885	- 104	20 206	+ 137	8 486	99
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	30 292	+ 151	15 049	+ 47	15 243	+ 104	75	12
Post	2 396	- 16	1 784	- 12	612	- 4	3	-
Eisenbahn	10 398	+ 11	9 991	+ 15	407	- 4	9	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 068	+ 10	2 886	+ 13	182	- 3	7	-
Gaststättengewerbe	2 234	- 5	593	+ 6	1 641	- 11	1	9
Handel und Verkehr zusammen	48 388	+ 151	30 303	+ 69	18 085	+ 82	95	21
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 409	+ 11	9 770	+ 11	4 639	-	14	4
Volks- u. Gesundheitspflege	7 000	- 15	2 090	- 4	4 910	- 11	6	16
Theater, Film u. Musik	1 226	+ 8	672	+ 6	554	+ 2	-	10
Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung	22 635	+ 4	12 532	+ 13	10 103	- 9	20	30
Häusliche Dienste	9 715	+ 53	9	-	9 706	+ 53	-	90
Zusammen	301 360	+ 76	241 349	- 114	60 011	+ 190	11 502	258

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende Februar 1953
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	121 730	+ 65	93 742	- 2	27 988	+ 67	3 544	42
Neunkirchen	65 975	+ 215	54 524	+ 154	11 451	+ 61	3 214	68
Saarlouis	64 408	+ 3	52 699	- 45	11 709	+ 48	1 126	55
St. Ingbert	39 544	- 122	32 027	- 138	7 517	+ 16	3 431	88
Wadern	9 703	- 85	8 357	- 83	1 346	- 2	187	5
Zusammen	301 360	+ 76	241 349	- 114	60 011	+ 190	11 502	258
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 035	- 11	2 337	+ 6	698	- 17	12	19
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 278	- 9	1 046	+ 27	232	- 36	327	-
3 Bergarbeiter	51 140	- 39	50 940	- 36	200	- 3	2 412	-
4 Steinarbeiter	4 056	+ 31	3 064	+ 47	992	- 16	161	11
5 Metallarbeiter	60 395	- 8	60 060	- 9	335	+ 1	1 824	-
6 Musikinstr.- u. Spielwarenmacher	24	+ 2	24	+ 2	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	918	- 5	791	- 6	127	+ 1	2	-
8 Gummiarbeiter	130	+ 2	130	+ 2	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	446	- 2	68	- 1	378	- 1	2	-
10 Papierarbeiter	439	+ 4	220	- 1	219	+ 5	2	-
11 Lederarbeiter	1 170	+ 1	1 111	-	59	+ 1	23	-
12 Holzarbeiter	9 095	- 43	8 973	- 48	122	+ 5	291	1
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	5 570	- 38	5 142	- 40	428	+ 2	91	21
14 Bekleidungsarbeiter	7 548	- 13	2 349	- 11	5 199	- 2	64	35
15 Friseure	2 164	- 4	1 128	- 6	1 036	+ 2	1	1
16 Bauarbeiter	16 293	- 8	16 289	- 9	4	+ 1	2 203	-
17 Graph. Berufe	1 147	+ 2	975	+ 2	172	-	4	1
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 124	+ 3	835	+ 6	289	- 3	-	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	18	-	18	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	2 005	+ 7	483	- 9	1 522	+ 16	1	5
21 Verkehrsarbeiter	19 762	+ 103	17 603	+ 84	2 159	+ 19	81	-
22 Hausgehilfen	15 120	+ 110	447	-	14 673	+ 110	-	110
23 Hilfsarbeiter	29 388	- 36	23 644	- 5	5 744	- 31	3 676	11
24 Maschinisten-Heizer	4 615	- 12	4 595	- 10	20	- 2	144	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	50 103	+ 34	28 383	- 32	21 720	+ 66	94	34
26 Ingenieure, Techniker	8 120	+ 53	7 826	+ 42	294	+ 11	80	-
27 Sonstige Berufe	4 992	- 34	2 250	- 12	2 742	- 22	6	9
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 265	- 14	618	- 97	647	+ 83	1	-
Zusammen	301 360	+ 76	241 349	- 114	60 011	+ 190	11 502	258

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im
Saarland nach Wirtschaftsgruppen

Ende Februar 1953

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 427	79	1 506	650	30	680	2 077	109	2 186
2 Forstwirtschaft	1 001	68	1 069	242	16	258	1 243	84	1 327
3-6 Bergbau	62 412	4 633	67 045	608	365	973	63 020	4 998	68 018
7-8 Bausstoffindustrie	3 406	273	3 679	256	64	320	3 662	337	3 999
9 Keramische Industrie	3 098	289	3 387	1 340	124	1 464	4 438	413	4 851
10 Glasindustrie	656	74	730	119	25	144	775	99	874
11-12 Eisen- und Metallgewerbe	34 330	4 310	38 640	640	613	1 253	34 970	4 923	39 893
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherstel.	9 311	1 011	10 322	1 152	320	1 472	10 463	1 331	11 794
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	14 353	2 966	17 319	408	564	972	14 761	3 530	18 291
18 Elektrotechn. Industrie	3 284	579	3 863	330	227	557	3 614	806	4 420
19 Feinmech. und opt. Industrie	564	43	607	71	27	98	635	70	705
20 Chemische Industrie	671	341	1 012	473	201	674	1 144	542	1 686
21 Textilindustrie	130	62	192	872	77	949	1 002	139	1 141
22 Papierindustrie	232	64	296	323	43	366	555	107	662
23 Graph. Gewerbe	984	249	1 233	633	171	804	1 617	420	2 037
24 Lederindustrie	348	39	387	134	20	154	482	59	541
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	257	40	297	34	17	51	291	57	348
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 880	552	8 432	667	150	817	8 547	702	9 249
29 Spielwarenindustrie	32	7	39	8	5	13	40	12	52
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	5 073	784	5 857	1 821	1 053	2 874	6 894	1 837	8 731
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 792	258	2 050	5 997	285	6 282	7 789	543	8 332
39 Bau- und Baunepengewerbe	24 067	2 732	26 799	234	539	773	24 301	3 271	27 572
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 929	815	3 744	53	116	169	2 982	931	3 913
41-43 Handel-, Bank- Vers.wesen	4 817	10 232	15 049	2 096	13 147	15 243	6 913	23 379	30 292
44 Post	1 564	220	1 784	231	381	612	1 795	601	2 396
45 Eisenbahn	8 977	1 014	9 991	211	196	407	9 188	1 210	10 398
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 578	308	2 886	88	94	182	2 666	402	3 068
48 Gaststättengewerbe	472	121	593	1 530	111	1 641	2 002	232	2 234
49-52 Verw.-, Bild.- u. Erziehung	3 282	6 488	9 770	1 645	2 994	4 639	4 927	9 482	14 409
53-56 Volks- u. Gesundheitspflege	1 236	854	2 090	2 621	2 289	4 910	3 857	3 143	7 000
57 Theater, Film, Musik	187	485	672	320	234	554	507	719	1 226
58 Häusliche Dienste	8	1	9	9 366	340	9 706	9 374	341	9 715
Zusammen	201 358	39 991	241 349	35 173	24 838	60 011	236 531	64 829	301 360

Die Zahl der Arbeitssuchenden und offenen Stellen
Ende Februar 1953

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitssuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	2 251	1 226	1 025	1 468	717	751	1 117	445
Neunkirchen	1 768	1 245	523	1 151	768	383	263	133
Saarlouis	1 280	749	531	973	629	344	360	114
St. Ingbert	1 080	375	705	742	193	549	268	112
Wadern	314	298	16	202	188	14	22	5
Zusammen	6 693	3 893	2 800	4 536	2 495	2 041	2 030	809
1 Landwirtsch. Berufe	119	59	60	73	30	43	103	13
2 Forstwirtsch. Berufe	31	12	19	15	5	10	5	-
3 Bergarbeiter	74	73	1	44	43	1	8	-
4 Steinarbeiter	57	24	33	44	22	22	31	-
5 Metallarbeiter	488	442	46	242	199	43	270	1
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	2	-	2	2	-	2	-	-
7 Chemiarbeiter	10	1	9	8	1	7	-	-
8 Gummiarbeiter	4	2	2	2	2	-	-	-
9 Textilarbeiter	22	1	21	20	1	19	-	3
10 Papierarbeiter	13	6	7	10	4	6	2	2
11 Lederarbeiter	27	22	5	26	21	5	5	2
12 Holzarbeiter	115	113	2	65	63	2	74	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	130	120	10	66	58	8	52	-
14 Bekleidungsarbeiter	372	172	200	270	131	139	21	13
15 Friseure u. sonst. Körperpfl. berufe	32	17	15	17	9	8	18	15
16 Bauarbeiter	395	395	-	264	264	-	419	-
17 Graph. Berufe	22	13	9	17	9	8	2	-
18 Reinig. und Desinfektionsarbeiter	19	13	6	18	13	5	2	-
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	171	39	132	148	32	116	3	38
21 Verkehrsarbeiter	420	325	95	329	262	67	60	13
22 Hausgehilfen	548	6	542	350	5	345	-	547
23 Hilfsarbeiter	1 551	1 054	497	1 155	758	397	767	16
24 Maschinisten und Heizer	26	24	2	20	18	2	9	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 056	561	495	713	333	380	117	100
26 Ingenieure und Techniker	108	102	6	48	44	4	37	-
27 Sonstige Berufe	235	158	77	140	83	57	25	15
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	646	139	507	430	85	345	-	-
Zusammen	6 693	3 893	2 800	4 536	2 495	2 041	2 030	809